



# Das Reichsbanner

Nr. 2 27. Jahrgang Juni 1983

## FORUM AKTIVER DEMOKRATEN

### Anpassung oder Widerstand

von HELMUT ESSER

DER MENSCH BRAUCHT DIE FREIHEIT WIE LUFT UND SONNE!  
ER MUß SIE VERLOREN HABEN, UM ZU WISSEN,  
DAB ER OHNE SIE NICHT LEBEN KANN. - Matteotti -

Am 17. Juni 1983 jährte sich zum 30. Male der Tag, an dem sich die Menschen in Ostberlin und Mitteldeutschland gegen Normenerhöhungen, deutlicher gesagt gegen die "Ausbeutung des Menschen durch den Menschen" zur Wehr setzten. Es kam zu dem unvergeßlichen Volksaufstand. Wir müssen immer wieder daran erinnern, denn manche Politiker, die nicht mehr an die deutsche Einheit denken wollen, möchten den Gedenktag abschaffen.

Seit 50 Jahren müssen die Menschen in Mitteldeutschland das Joch der Unfreiheit ertragen. Sie sind von einer Diktatur in die andere geraten, von der Nazi-Diktatur in die kommunistische.

Keiner hat sie 1945 gefragt, ob sie das wollten. Am allerwenigsten diejenigen, die bei jeder Gelegenheit vom Selbstbestimmungsrecht der Völker reden. Ein solches Recht gilt im kommunistischen Machtbereich natürlich nicht.

War es da ein Wunder, daß am 17. Juni 1953 der Ruf nach Freiheit und freien Wahlen mit Sowjetpanzern brutal niedergewalzt wurde? Nichts fürchten die kommunistischen Machthaber mehr als wirklich freie Wahlen, vor allem in all den Ländern, die sich das sowjetische Imperium als "Realität des 2. Weltkrieges" einverleibt hat: von den Baltischen Staaten bis Afghanistan!

Schon mehren sich die Stimmen, die fordern, daß Jalta neu überdacht wird. Darunter auch die Stimme des französischen Staatspräsidenten Mitterand. Wenn man an die

Charta der VEREINTEN NATIONEN denkt, ist das eigentlich ganz selbstverständlich.

Wir wollen den Frieden, aber keinen Friedhofsrieden, sondern Friede für alle und vor allen Dingen in Freiheit! Wir betreiben keinen "KALTEN KRIEG", obwohl die kommunistische Taktik und Strategie den KALTEN KRIEG unaufhörlich als Mittel benutzt. Wir wollen nicht schweigend zusehen, daß Menschen, die von Deutschland nach Deutschland gehen wollen, an der unmenschlichen Grenze sterben müssen.

Das ist kein friedliches Nebeneinander! Wo bleiben die "Friedensdemonstrierer", wenn es um den Frieden mitten in Deutschland geht?

Wir, die im freien Teil Deutschlands leben, sollten uns immer wieder daran erinnern, daß uns die Freiheit nicht für alle Zeiten geschenkt ist.

Denken wir an die Opfer des 17. Juni, auch an die der Mauer, der Minenfelder, der Stacheldrahtverhaue und der automatischen Schußanlagen, die jeden zerfetzen, der die Vereinbarungen von Helsinki über die Menschenrechte für bare Münze nimmt. Gedenken wir auch der russischen Offiziere und Soldaten, die erschossen wurden, weil sie sich weigerten, auf die Freiheitskämpfer des 17. Juni zu schießen.

Denken wir nach, ob das Beharren auf Einhaltung der Menschenrechte in unserer nächsten Nähe für uns nicht angebrachter ist als deutsche Anhebung in allen Teilen der Welt.

# « STERN » IM HOHL SPIEGEL

Es wird wohl nie festzustellen sein, wer das scheußliche Wort "VERGANGENHEITSBEWÄLTIGUNG" in die Welt gesetzt hat. Ein ernsthafter Historiker kann nichts bewältigen, sondern nur beschreiben. Trotzdem bleiben die Politiker, Ideologen, Sieger, Besiegte, Demagogen und Geschäftemacher aufgerufen, Vergangenheit - das ist gegenwärtig die deutsche - zu bewältigen.

Damit ist allen und allem Tür und Tor geöffnet: Von der Forderung der immerwährenden Schuld der Deutschen und ihrer Bußfertigkeit bis über ihre Kinder und Kindes-  
kinder hinaus - bis zur Verleugnung aller nazistischen Untaten und Greuel, von der "Fernseh-Aufklärung" nach dem Motto "Wie sich der kleine Moritz die SA vorstellt" - bis zu dem großen Geschäft der "Entdeckungen" aus dem bisher "geheimen" Leben und Denken Hitlers und seiner Nazigrößen.

Der Skandal mit den gefälschten Hitler-Tagebüchern des "STERN" war noch nicht verklungen, da kündigte das ZDF-Fernsehen eine weitere Aufklärung über Hitler für den 27. Mai an:

**21.15**  **Liebt Hitler Swingmusik?**

Der Zeitzeuge Wolfgang Liebeneiner konnte uns verraten, daß Hitler tatsächlich Swingmusik liebte, obwohl dies nazi-offiziell für die übrigen Deutschen unzulässig war. Wie rührend, dieses MENSCHSEIN des ADOLF HITLER während einer ganzen Abendsendung !

Welch ein Glück, daß die Hitler-Tagebücher des "STERN" als gefälscht entlarvt wurden, sonst wäre uns für die nächsten 2 Jahre mit der Publizität-Macht des "STERN", vor der sich die alten Medien-Zaren Hugenberg und Münzenberg noch im Jenseits verneigen können, ein menschlicher Adolf Hitler beigebracht worden, ein Sonnenschein über allen Naziverbrechen. Ein neues Geschichtsdenken!

Wen es heute wundert, daß eine tatsächliche LEIBSTANDARTE ADOLF HITLER unter diesem Namen jährlich Treffen veranstaltet, wie auch das Regiment der Waffen-SS "DER FÜHRER",

den müßte es schon lange wundern, daß es einen "STERN" gibt, dazu noch mit der Riesenaufgabe und dem Riesen- einfluß im politischen Leben.

Schließlich ist der "STERN" nicht vom Himmel gefallen, sondern - man kann es an den 5 Fingern abzählen - ein Namens-Kind des " S Ü D S T E R N " , einer Nazi-Propaganda-Kompagnie, aus der nicht nur der Namen und das EMBLEM stammen, sondern auch - nolens volens - der berühmte STERN-MÄCHTIGE Henri NANNEN, seinerzeit strammer Propaganda-Offizier für den Endsieg Hitlers.

Von den Hymnen des Journalisten Nannen auf die " SS und auf den Führer" aus dem Jahre 1937 bis zum heutigen Nannen-STERN gibt es merkwürdig verschlungene Pfade. Es fragt sich also, ob von Nannens Hitler-Verehrung bis zum Sitzplatz Nannens auf dem Schreibtisch Breshnew's ein gerader oder ein krummer Weg ist. Gut paßt in dieses Bild was der seinerzeitige Kolumnist Sebastian Haffner in Nannens STERN Nr. 40 vom 27.9.1973 schrieb:

**diese woche**



**kommentar**

● Sebastian Haffners Meinung ●

● ● Wenn ein  
● Russe den Friedens-  
● nobelpreis für  
● 1973 verdient hat,  
● dann nicht  
● Sacharow, sondern  
● Breschnjew ● ●

Derselbe Haffner hatte in seiner Kolumne in einer Mai-Ausgabe 1971 des Nannen-STERN den Reichspräsidenten FRIEDRICH EBERT einen

"Schandfleck der Sozialdemokratie" genannt.

Die wenigen beschriebenen "STERN"-Bilder passen genau zu den Methoden demagogischer Massenbeeinflussung. Wenn auf diesem Boden ein Geschichtsbild und ein Geschichtsverständnis kommender Generationen wachsen soll, dann kann uns vor den Schlußfolgerungen für die Zukunft nur bange sein.

ROBERT BECKER

# Das große Geschäft aus dem Abfallhaufen



Volk muß doch wissen, daß nicht Hitler ein Techtelmechtel mit der Lida Baarova hatte, wie einmal die Auslandspresse meldete, sondern Josef Goebbels, daß Gustav Fröhlich dem „Film-Josef“ gar keine Ohrfeige gegeben hatte, als dieser von der Baarova kam, sondern nur Flüche ausstieß. „Herz-Dame“ opfert großzügig vier Seiten für diese „Aufklärung“!

o o o o o o o o o

Statt dessen liest man nur in großen Schlagzeilen auf der Titelseite der „Straße“, daß „Hitler und Mussolini keine Freunde“ waren und wie „Goebbels auf Umwegen zu Hitler kam!“ Dem „Neuen Europa“ erscheint es besonders wichtig, daß das deutsche Volk erfährt, was „Hitler über Deutschland von morgen“ denkt. Es bringt eine Hitlerbotschaft aus dem Jenseits!! Und hier ein Plakataushang „Die Jagd nach Hitlers Testament!“ — „Himmlers Liebesroman“.

Denken Sie nicht, damit sei der neue „Hitler-Mussolini-Kult“ erschöpft. Ich habe eine halbe Stunde vor einem Zeitungskiosk gestanden, um mir die Schlagzeilen zu notieren, die ein „neues Deutschland“ einzuleiten scheinen:

„Auch der Werwolf konnte Deutschland nicht retten.“ — „Hitlers schwarzer Schatzen: Himmler“ (natürlich mit Großaufnahme Himmlers). — „Ich war Mussolinis Freundin“. — „Unbekannte Ereignisse und intime Erlebnisse mit Mussolini und Hitler.“ — „Ich war Hitlers Geheimsekretärin“ — (womöglich wird sie noch von einem Entnazifizierungsgericht gesucht) — „Kammerdiener Hitlers entlarvt das gefälschte Tagebuch der Eva Braun“. — „Vier Frauen beherrschten Hitler“.

o o o o o o o o o

Wann erhalten endlich die Zeitungskioske, Lesemappen und Bücherstuben ein anderes Bild, das tatsächlich dem Willen zum demokratischen Aufbau entspricht und die positiven Kräfte offenbart?  
Robert Becker

Der Artikel aus dem Jahre 1949 ist Beweis, daß das Geschäft mit Hitler-Anekdoten u. seine "Ver-menschlichung" schon bald 40 Jahre währt und womöglich noch "große Zukunft" hat. Mitten drin schwimmt der Hecht im Karpfenteich, das ist der alte Nazi auf der Suche nach seiner Rechtfertigung. Gleichzeitig ist das der Nährboden für das Wachstum des jungen Neo-Nazismus.

## Vor dem Zeitungskiosk

Da lesen sie in der „Herz-Dame“ seitenlang von Hitlers großer Liebe, von Onkel Adolf (I) und seiner Nichte Geli Rabaul, natürlich ausgeschmückt mit Fotos „Hitler privat“ und Zeichnungen von Hitlers eigener Hand. Jedes Naziherz muß vor Rührung zergehen. Hat Hitler seine Nichte ermordet oder nicht? Das ist das Hauptproblem. Und die Schlussfolgerung: „Die Redaktion von „Herz-Dame“ glaubt nach allem, was ihr an Material vorliegt, nicht an einen Mord Hitlers!“

Wirklich ein unglaublicher Beitrag zur Aufklärung über die nazistische Ideologie! Selbstverständlich ist man so vorsichtig und deckt sich gegen mögliche Spruchkammerverfahren über Neofaschismus, indem man „Führer“ oder „genialen Architekten“ und ähnliche Bemerkungen in Anführungszeichen setzt. Sie sehen, die Anführungszeichen deuten doch an, daß die Redaktion „auch“ gegen Hitler ist, sie klärt sogar über die Naziführer auf. Das deutsche

Samstag, 5. Februar 1983 -

DIE WELT

## Wörter auf der Straße

PD - „Machtergreifung“, dem Wort ist in diesen Tagen nicht zu entgehen. Es gilt als typische Erfindung der Nationalsozialisten. Sprachwissenschaftler haben darauf hingewiesen, daß es zu jenen substantivierten Verben mit der Endung „-ung“ gehört, die die Nationalsozialisten besonders oft gebrauchten. „Schaffung“ und „Beschaffung“ gehören dazu, „Weckung“ und „Formung“, „Hinwendung“ und „Durchdringung“, auch „Arisierung“ und danach die „Liquidierung“. Deshalb meinen viele, Goebbels habe dieses Wort erfunden. Doch das läßt sich nicht beweisen. Und ebensowenig läßt sich feststellen, wann es erstmals auftaucht.

24. Februar 1983, Nr. 9

## Vorwärts

Von Christian Bockemühl

### Das „Dritte Reich“ hat uns „seine“ Sprache hinterlassen.

Die nationalsozialistische Vergangenheit ist auch sprachlich noch nicht bewältigt. Ausdrücke wie „Machtergreifung“, „Drittes Reich“ oder „Ausbruch“ des Zweiten Weltkrieges verwenden wir noch heute — meist ohne Anführungszeichen. Kaum jemand denkt daran, daß dies Produkte der NS-Propaganda sind.

## Begriffe

Im Hirnkrieg wollen Politiker, Philosophen und Werbemanager ihre Marke und ihre Auslegung der Begriffe den Menschen einhämmern. Die nebenstehenden kurzen Auszüge aus zwei grundlegenden Artikeln zeigen die Nachwirkung des Nationalsozialismus. Ohne Zweifel befinden wir uns heute im Hirnkrieg mit dem totalitären Kommunismus im Rückzug. Die Beispiele kann sich jeder selber suchen. Gegenwärtig soll uns das Etikett "BRD" aufgeklebt werden.



# Das Reichsbanner

## Die Wochenzeitung der Eisernen Front

Aus dem Inhalt:

An das deutsche Volk  
Bundes-Generalversammlung 1933  
Der Kriegsblinde an den Reichskanzler  
Thomas Mann: Bekenntnis zur Freiheit

Erscheint jeden Sonnabend. Verkaufspreis vierteljährlich 1,50 RM., monatlich 50 Pf., Einzelnummer 30 Pf. — Druck und Verlag: W. Plannsch & Co., Magdeburg, Fernruf 286 03. Vohlsch 123 Magdeburg (W. Plannsch & Co.).  
Die Verantwortlichen durch höhere Gewalt oder Verbot kein Anspruch auf Entschädigung. — Herausgeber: Karl  
Beiermann, verantwortlicher Redakteur: Ernst Diefenbach, Magdeburg, Regierungstrasse 1, Fernruf 833 46.

Anzeigenannahme: Eisenbahn-Linien G. m. b. H., Berlin SW 68, Eichenstraße 8, Fernruf A 1, Donhoff Nr. 808-809.  
Postfachkonto Berlin Nr. 106 88. — Inserenten-Bedingungen: Die gespaltene Millimeter-Zeile im Tagespreis 40 Pf.,  
die ungefaltete Millimeter-Zeile im Wochenpreis 1,50 RM. Beträge nach Vereinbarung. — Verantwortlich für  
Anzeigen: G. Schuppe, Magdeburg.

Nr. 8

Magdeburg, 25. Februar 1933

1933

## Reichsbanner — Achtung!

Es fielen für die Freiheit:

Kamerad Kurt Schumann, Leisnig  
Kamerad Paul Franke, Erfenschlag  
Kamerad G. Wulf, Doberan

# An das deutsche Volk!

## An die Kameraden des Reichsbanners!

Die Bundes-Generalversammlung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold, die vom 16. bis 18. Februar in Berlin tagte, hat in ihrer Schlußsitzung am 18. Februar nachstehende Kundgebung beschlossen:

„Einheit, Recht und Freiheit — die kostbarsten Güter der Nation, auf den Schlachtfeldern des Weltkriegs verteidigt und erstritten und durch die Nationalversammlung in Weimar verbrleht, sind in äußerster Gefahr. Aus den Zeiten schlimmster deutscher Vergangenheit ist die verächtliche Gewohnheit wieder auferstanden, Millionen von Volksgenossen außerhalb des gemeinsamen vaterländischen Rechts zu stellen. Die Soldaten des Weltkriegs, die im Lager des arbeitenden Deutschlands stehen, werden heute beschimpft, ihre Blutopfer verachtet, ihre Gesinnung verdächtigt. Das Jahrtausende alte Unglück des deutschen Volkes — die innere Zerrissenheit — steht wieder auf, das Land ist von Abgründen des Hasses zerrissen, und in selbstmörderischer Zersfleischung droht Einheit, Recht und Freiheit zugrunde zu gehen.

Dieser verhängnisvollen Entwicklung hat sich das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, Bund deutscher Kriegsteilnehmer und Republikaner, von Anfang an mit der ganzen Kraft seiner Organisation, mit dem bedingungslosen Einsatz von Leib und Leben seiner Kameraden entgegengeworfen. Um Deutschlands willen geht das Reichsbanner wiederum in den Kampf für die Einheit, das Recht und die Freiheit der Nation.

Deutschland kann ohne volle Freiheit nicht leben — der Verlust von Freiheit und Recht führt zum innern und äußern Untergang des Landes. Nie hat ein Volk die äußere Freiheit erstritten und erhalten, das die innere Freiheit verlorengehen ließ.

Die Wiederherstellung der Demokratie ist zur Lebensfrage für Deutschland geworden. Die selbstmörderische Zerstörung des Parlaments hat zur Entrechtung und Entmachtung des Volkes geführt.

Kameraden, Deutschlands Freiheit darf nicht untergehen. Das freiheitliche Deutschland blickt auf euch. In euern Händen liegen Zukunft und Schicksal der Nation. Schließt eure Reihen, tretet an! Für die Demokratie, für die Verfassung, für Einheit, Recht und Freiheit!

Die nebenstehende Wiedergabe der REICHSBANNER-ZEITUNG vom 25.2. 1933 verdanken wir der Zusage von Kamerad Dietrich WESTERMANN, BREMEN. Diese Zeitung war die Ausgabe nach der letzten Bundesgeneralversammlung in den Krollsälen in Berlin, auf der neben Karl Höltermann und Otto Wels auch Ernst Lemmer sprach. (Siehe auf Seite 6 die Würdigung). Der auf dieser Versammlung erlassene Aufruf AN DAS DEUTSCHE VOLK! (nebenstehend) war der letzte. Seine Warnung vor der "selbstmörderischen Zerstörung des Parlaments" gilt heute wieder, wenn sich "DEMOKRATIE" entscheidend auf der Straße gegen Entscheidungen des Parlaments abspielt und Gewalt, Terror und Nötigung von Drahtziehern und Rückversicherern als "gewaltlos" gepriesen werden.

EINE PARTEI, DIE DEN MUT  
NICHT HÄTTE, VOM VOLKE  
ALLE DIE OPFER ZU VER-  
LANGEN, DIE FÜR SEINE  
EXISTENZ UND FREIHEIT  
NOTWENDIG SIND, WÄRE EI-  
NE VERÄCHTLICHE PARTEI!  
SIE WÜRDE AN IHRER EIGE-  
NEN UNFÄHIGKEIT ZUGRUNDE  
GEHEN! 1912 Jean Jaurès

Das Jahr 1983 als 50-jährige Erinnerung des geschichtsträchtigen Jahres 1933 bringt uns am laufenden Band Möglichkeiten, auf Vorgänge hinzuweisen, die auch das Schicksal des REICHSBANNER SCHWARZ-ROT-GOLD betreffen. So hat uns auch Kamerad Wilhelm SCHEIDWEILER, DARMSTADT, mit interessanten Zeitungsberichten versorgt, die einen lebendigen Eindruck aus den ersten drei Monaten des Jahres 1933 vermitteln. Wir geben nachstehend eine kleine Auswahl allen Lesern zur Kenntnis.

# 5. März 1933: Tödliche Schüsse

DARMSTÄDTER ECHO

SA und SS gegen Reichsbanner – Georg Sachse starb – Drei Verletzte

Samstag, 5. März 1983

Ein Todesopfer und drei Verwundete beklagte das Ober-Ramstädter Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, der sozialdemokratische Wehrverband zum Schutz der Republik, nach einem Zusammenstoß mit Hitlers SA und SS in der Nacht des 5. März 1933, vor fünfzig Jahren. Es war das Datum der letzten Reichstagswahlen, bei denen die Nationalsozialisten 43,9 Prozent der Stimmen erhielten. Was in jener Nacht in Ober-Ramstadt geschah, welche Schatten die Machtergreifung der Nazis auf die Stadt warfen, will der folgende Bericht zu erhellen versuchen. Er stützt sich auf Aussagen zweier Augenzeugen, der ehemaligen Reichsbannerleute Ludwig Speyer und Peter Oppen, sowie auf Veröf-

fentlichungen in den „Odenwälder Nachrichten“ und dem „Hessischen Volksfreund“, dem Organ der Sozialdemokraten.

\*

Am 5. März 1933, gegen 3 Uhr, alarmierten Fanfarenstöße die auf drei Stützpunkte in Ober-Ramstadt verteilten Mitglieder des Reichsbanners. In der Sonngasse war der örtliche Reichsbanner-Führer Franz Radomiki „von politischen Gegnern überfallen, zusammengeschlagen und durch Messerstiche verletzt worden“, wie der „Hessische Volksfreund“ am 6. März berichtete. Weiter heißt es: „Dies veranlaßte die Reichsbannerleute, sich auf dem Markt zu versammeln. Als sie durch die Hammergeasse

gingen, wurden sie von politischen Gegnern beschossen. Es fielen etwa 15 Schüsse, durch die es vier Schußverletzte gab.“

Georg Sachse starb

Drei davon konnten nach einigen Wochen das Krankenhaus wieder verlassen, der vierte, der 32 Jahre alte Georg Sachse aus der Alefeldstraße, erlag zwei Tage später im Darmstädter Elisabethenstift seinen Schußverletzungen. Der „Hessische Volksfreund“ berichtete über das Begegnis: „Mehr als tausend Frauen und Männer waren es, die stumm und ernst, aber aufrecht und gerade ihrem im Kampfe um die Freiheit gefallenen Kameraden das letzte Geleit gaben.“

## Die ersten drei Monate des Jahres 1933

Nummer 54 Hessischer Volksfreund Nr. 349/1933  
Organ für die Interessen des westfäligen Volkes  
Darmstadt, Samstag, 4. März 1933

### Rettet die Freiheit!

#### Warnung vor wilden Aktionen

An alle Kameraden des Reichsbanners und der Eisernen Front!

Die sich überstürzenden politischen Ereignisse erfordern von uns Besonnenheit, Einigkeit und Disziplin. Die Zersplitterung unserer Kräfte in Einzelaktionen lehnen wir ab. Wir warnen vor der Teilnahme an wilden Aktionen, die von unverantwortlichen Personen veranstaltet werden.

Nur den Anordnungen der Eisernen Front ist Folge zu leisten!

Stärkt die Eisernen Front, die Einheitsfront aller Schaffenden! Gestaltet alle Veranstaltungen der Eisernen Front zu machtvollen Kundgebungen für die Freiheit.

Unsere Parole: Eisernen Front, Eisernen Disziplin, Eisernen Kampf! Freiheit!

Landesstapfleitung der Eisernen Front und Gauvorstand des Reichsbanners.

Die Hitlergefahr sei am Ort so gut wie behoben, von Kommunisten sei nichts zu befürchten, berichtete der „Hessische Volksfreund“ am 3. Januar aus Semd. Aus Reinheim stammte diese Meldung vom 13. Januar: Bei einer KPD-Kundgebung im Volkshaus sei die SPD als die Verräterin an der Arbeiterklasse und als Hauptfeind der Werktätigen hingestellt worden. Das große Ebert-Bild im Saale sei zugedeckt worden. Weitere Zitate aus dem „Hessischen Volksfreund“: Dieburg: 1. Februar: In der Nacht von Montag auf Dienstag vollbrachten die Nazis in unserer Stadt schon ihre erste Tat nach der Ernennung Hitlers zum Kanzler. Die an dem Hause des Zigaretengeschäftes M. Levi angebrachte Plakattafel der Eisernen Front rissen sie mit Hilfe von Werkzeugen aus der Mauer, zerschlugen sie in Stücke und warfen sie dann in die Gersprenz.

Groß-Umstadt: 8. Februar: Am Samstagabend und Sonntag inszenierten die Anhänger des großen Adolf einen sogenannten deutschen Tag mit all dem Klimbim (Fackelzug, Großer Zapfenstreich usw), der ge-

Der 16. Februar 1933, ein Donnerstag, sieht drei große Wahlkampfveranstaltungen in Darmstadt, von denen die abendliche Kundgebung der Eisernen Front auf dem Riegerplatz weitaus die beeindruckendste ist. 5000 Darmstädter demonstrieren – das Reichsbanner mit einem vorhergehenden, viel Zustimmung erfahrenden Marsch durch das Martinsviertel – für die Erhaltung der Republik in Freiheit. Redner des Abends

Groß-Umstadt: 3. März: Durch die polizeilichen Maßnahmen gegen SPD und KPD aufgemuntert, leisten sich die hiesigen Nazis alles, was an Frechheit und Brutalität nicht mehr übertroffen werden kann. So wurde

Reinheim: 3. März: SA tritt als Ordnungspolizei auf. In der Nacht von

Dieburg: 9. März: Heute, am 7. März, in aller Frühe wurden das Rathaus, das Kreisamt, das Finanzamt und die Post von SA- und SS-Mannschaften besetzt. Die Schlüssel des Rathauses mußten übergeben werden. Die Hakenkreuzfahne wurde gehißt und Beigeordneter R. mit der

Abschließend eine Meldung aus Nieder-Ramstadt vom 1. April: Ein Antrag der NSDAP auf Umbenennung der Bahnhofstraße in Adolf-Hitler-Straße, der Ober-Ramstädter Straße in Hindenburgstraße und der Karlstraße in Hermann-Göring-Straße sowie die Ernennung des Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg und des Herrn Reichskanzlers Adolf Hitler zu Ehrenbürgern der Gemeinde stand auf der Tagesordnung. Der Gemeinderat war jedoch in beschlußfähiger Mehrheit nicht zusammenzubringen, weil fünf Mitglieder der sozialdemokratischen Gemeinderatsfraktion am Nachmittag des Sitzungstages in Schutzhaft genommen wurden und bis zum Beginn der Sitzung noch nicht wieder entlassen waren. Im Laufe der Nacht wurde jedoch die Haftentlassung verfügt.

**Belegpreis:** In Stadt und Umland Hannover für die gewöhnliche Ausgabe 10 Pf. wochentlich, 20 Pf. vierteljährlich, 60 Pf. halbjährlich, 1,20 Pf. jährlich. In den Provinzen monatlich 1,20 Pf., wochentlich 10 Pf., vierteljährlich 30 Pf., halbjährlich 60 Pf., jährlich 1,20 Pf. In den Reichsbannern monatlich 1,20 Pf., wochentlich 10 Pf., vierteljährlich 30 Pf., halbjährlich 60 Pf., jährlich 1,20 Pf. In den Reichsbannern monatlich 1,20 Pf., wochentlich 10 Pf., vierteljährlich 30 Pf., halbjährlich 60 Pf., jährlich 1,20 Pf.

**Wochenpreis:** 10 Pf. wochentlich, 30 Pf. vierteljährlich, 60 Pf. halbjährlich, 1,20 Pf. jährlich. In den Provinzen monatlich 1,20 Pf., wochentlich 10 Pf., vierteljährlich 30 Pf., halbjährlich 60 Pf., jährlich 1,20 Pf. In den Reichsbannern monatlich 1,20 Pf., wochentlich 10 Pf., vierteljährlich 30 Pf., halbjährlich 60 Pf., jährlich 1,20 Pf.

# **Volkszeitung**

Organ für die Interessen der arbeitenden Bevölkerung der Provinz Hannover  
Mit der illustrierten Sonntagsbeilage „Welt und Zeit“, der illustrierten Beilage „Der Garten und das Haus“ und der wöchentlich viermal erscheinenden Beilage für Unterhaltung und Bildung sowie Frauen- und Jugendbeilage und „Arbeiter-Sport“

Nummer 46 Hannover, Donnerstag, den 23. Februar 1933 44. Jahrgang

Aus dem Archiv der  
REICHSBANNER-  
KAMERADSCHAFT  
HANNOVER  
zur Verfügung  
gestellt

## **Nazi-Feuerüberfall auf Reichsbanner in Hannover**

**2 Reichsbannerleute erschossen, 26 Schwer- u. Leichtverletzte. - Einstündige Betriebsruhe als Protest am Beerdigungstag. - Protestaktionen aller Arbeiterorganisationen. - Unsere Antwort: Sonntag, Kundgebung auf dem Klagesmarkt**

Im Freiheitskampf fielen von  
nationalsozialistischer Mörderhand  
**Wilhelm Heese**  
**Willi Großkopf**

### **Ernst Lemmer**

REICHSBANNER-ZEITUNG Sept. 1970  
zum Tode von ERNST LEMMER

Wir haben Anlaß, eines Politikers - und Reichsbanner-Mannes - zu gedenken, dessen Leben ganz der Problematik des mehrfach geteilten Deutschland schicksalhaft verbunden war - ERNST LEMMERS, der am 28. April 85 Jahre alt geworden wäre. Im rheinischen Remscheid geboren, vertrat er mit 26 Jahren als jüngster Reichstagsabgeordneter einen pommerschen Wahlkreis für die DEUTSCHE DEMOKRATISCHE PARTEI. Er gehörte 1924 zu den Begründern des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold. Später war er bis 1933 einer der stellvertretenden Bundesführer.

Ab 1945 war er führend in der CDU Berlin. Die Sowjets entfernten ihn 1947 aus seinen Ämtern. In der Bundesrepublik war er später in mehreren Kabinetten Bundesminister in den Ressorts Post, Gesamtdeutsche Fragen und für Vertriebene und Flüchtlinge.

ERNST LEMMER, sicher einer der profiliertesten Politiker der Nachkriegszeit, hatte Freunde in allen demokratischen politischen Lagern.

Am 18. August 1970 starb Ernst Lemmer. Wir haben allen Grund, mit Dankbarkeit eines Mannes zu gedenken, der unermüdlicher Streiter für die Wiederherstellung der deutschen Einheit in Freiheit war.

- S.K. -

Ernst Lemmer war einer der führenden Männer des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold aus der Zeit der Weimarer Republik. Er war noch 1933 der stellvertretende Bundesvorsitzende des Reichsbanners neben Karl Hölttermann und nahm auch an der letzten Bundesversammlung 1933 in Berlin teil. Auf der Kundgebung im Februar 1933 in den Krollsälen in Berlin sprachen er und Otto Wels, was zu dieser Zeit unter dem Terror der Nazis äußersten Mut erforderte.

Führende Männer des Reichsbanners starben unter der Mörderhand der Nazis oder wurden nach dem letzten Aufbäumen nach dem 20. Juli 1944 hingerichtet wie Dr. Julius Leber und Dr. Theodor Haubach.

Nach dem Kriege war der frühere Reichsbannermann Dr. Robert Kempner einer der Hauptankläger in den Nürnberger Prozessen. Andere führende Männer des Reichsbanners waren maßgebend am Wiederaufbau der Bundesrepublik beteiligt wie Kurt Schumacher, Heinrich Krone und Thomas Dehler. Zu diesen früheren Reichsbannermännern im Wiederaufbau eines demokratischen Deutschlands zählt auch Ernst Lemmer.

Die Frankfurter Kameraden erinnern sich besonders, daß er 1929 in Frankfurt als Vertreter des Bundesvorstandes an der Beerdigung der von SA-Mörderhand umgebrachten Reichsbannerkameraden Schmidt und Koch auf dem Hauptfriedhof teilnahm. An der Spitze der in Achter-Reihen durch Frankfurt demonstrierenden Kolonnen marschierte er neben dem Kameraden Waldemar Lorenz vom hessischen Gauvorstand, dem er im Januar 1969 nach der Wiedegründung des Reichsbanners schrieb:

„Leider sehe ich die politische Entwicklung zu skeptisch, um daran zu glauben, daß die Verfassungsparteien etwas tun werden, damit sie sich nicht im Zeichen der Freiheit durch eine Handvoll Rowdies kaputt machen lassen. Darum begrüße ich Eure Initiative in Frankfurt.“

Ernst Lemmer war auch heute wieder Mitglied des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold und hat durch eine lebhaft Korrespondenz mit dem Bundesvorstand seine Mitarbeit bekräftigt.

Würdigung in der Presse unter Hinweis auf das REICHSBANNER SCHWARZ - ROT-GOLD.

(Kleiner Auszug aus einem Artikel in der WELT am SONNTAG Nr. 17/ 1983

Ernst Lemmer, Mitglied der liberalen „Deutschen Demokratischen Partei“, war engagierter Republikaner. Er gehörte zu den Verteidigern der Weimarer Republik - und mußte doch ihren allmählichen Untergang erleben. Bei Hitlers Machtantritt war er pommersches MdR und 2. Vorsitzender des „Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold“.

Lemmer war bald nach dem 30. Januar 1933 eine politische Unperson. Er entsann sich seiner Volontärzeit bei der „Frankfurter Zeitung“ und wollte in den Journalismus zurückkehren. Aber er erhielt Schreibverbot. Ihm blieb nur der Weg, für ausländische Blätter zu schreiben.

o o o o o o o o o  
o o o



Der Krieg im Wandel der Zeiten

Die  
**Deutschen Sprichwörter**

Besammelt.



Frankfurt am Main.  
 Druck und Verlag von F. F. Brönnert.  
 1846.

Die Waffen der Kriege haben sich stetig geändert - von der Keule bis zur Atombombe. Aber die WEHR-PHILOSOPHIE ist wohl immer die gleiche geblieben. Der nachstehende Auszug aus einer Sprichwortsammlung von 1846 (!) beweist das.

- Ein Schwert weßt das andere.
- Ein Schwert hält das andre in der Scheide.
- Haßt du ein Schwert, so haben wir Hellebarten.
- Mein Schwert schneidet auch.
- Mehr sind verdorben  
 Als vom Schwert gestorben.
- Mancher hütet sich vor dem Schwert und kommt an den Galgen.



Ein Wahlplakat vom Nov. 1932 mit den Drei-Pfeil-Symbolen und deren Kampf-richtung. Zur Verfügung gestellt von Kamerad HEINRICH L. BODE, Dietzenbach

Georg Stadtmüller

**Die Weimarer Republik unter dem Doppelangriff von National-Sozialisten und Kommunisten**

Die vorstehende Darstellung beruht vor allem auf der Verwertung der Memoiren und Biographien von miterlebenden Kommunisten, die sich schließlich auf verschiedenen Wegen von dem Sowjetkommunismus getrennt haben: Gross, Babette: Willi Münzenberg. Valtin, Jan: Tagebuch der Hölle. Albrecht, Karl I. Fischer(-Eisler), Ruth. Krivitzky, Walter G.

Diese ausgezeichnete Schrift von Professor Stadtmüller, in der Weimarer Geschichte auf neue Art betrachtet wird, kann bei unserer Redaktion bestellt werden, solange Vorrat für uns erhältlich ist. (Bitte Briefmarken DM 2.-- für Versandkosten beilegen)



Landesvorstand

DELEGIERTENKONFERENZ DES FREIHEITSBUNDES E.V. am 13. Mai 1983

Auf der Delegiertenkonferenz wurde als neuer Landesvorsitzender BODO THOMAS einstimmig gewählt. Er ist 51 Jahre alt, von Beruf Dozent und Mitglied des Berliner Abgeordnetenhauses.

Der bisherige Vorsitzende, Kamerad Franz Meyer, kandidierte aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr. Ihm wurde in der gleichen Sitzung die Ehrenmitgliedschaft zuerkannt.

Die weiteren Vorstandsmitglieder wurden einstimmig wiedergewählt. Der Vorstand setzt sich zusammen:

- |                            |   |                             |
|----------------------------|---|-----------------------------|
| Bodo Thomas, Reinickendorf | - | Richard Beck, Reinickendorf |
| Günter Reichelt, Wedding   | - | Joachim Hübner, Neukölln    |
| Günter Grodka, Zehlendorf  |   |                             |



N° 40

AVRIL 1983

ÜBERSETZUNG

NR.40 -- APRIL 1983

## EUROPE UNIE

ORGANE DES RESISTANTS EUROPEENS

Maison de l'Europe : Hôtel de Coulanges, 35-37, rue des Francs-Bourgeois · 75004 PARIS

VEREINTES EUROPA

Organ der europäischen Widerstandskämpfer

## Fraternelle et féconde rencontre des Résistants européens

Brüderliches und ersprießliches Treffen der europäischen Widerstandskämpfer

Auf dem Kongreß der Union des Résistants pour l'Europe Unie (URPE) im Februar 1983 in Paris waren unter den Delegierten der Sektionen aus den europäischen Ländern auch Georg Prinz und Hubertus Prinz zu Löwenstein vom Vorstand der UDWV, zugleich vom REICHSBANNER SCHWARZ-ROT-GOLD. Der Kongreß wurde von Vertretern der französischen Regierung und des Oberbürgermeisters von Paris begrüßt. In den Reden der Delegierten, darunter auch der deutschen, kam als gemeinsame Grundlage das Bekenntnis zur Verteidigung Europas und der Freiheit in Anlehnung an die USA zum Ausdruck. Frau Marie-Madeleine Fourcade betonte die Beachtung der Spitze des Eisberges mit dem Namen des blutigen Antisemitismus der PLO und Khadafi's. Sie verwies auf das Einvernehmen von Palästinenser - Neonazis - KGB. --- Herr Jean Mercier schloß seine Rede mit der Mahnung: "Wie wir gestern Hitler widerstanden haben, so müssen wir heute dem sowjetischen Totalitarismus widerstehen, indem wir die Lügen und Mythen seiner 5. Kolonne bekämpfen."

ROBERT BECKER

*Die da sich selbst zu Schafen machen, werden von den Wölfen gefressen.*

Das Reichsbanner, Offizielles Organ des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold/Bund aktiver Demokraten e.V. und des Freiheitsbundes e.V. Berlin. Mitglied der Union Deutscher Widerstandskämpfer- und Verfolgtenverbände e.V. (UDWV).

Nr. 2 - Juni 1983 - 27. Jahrgang - erscheint seit 1924

Herausgeber: Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, Bundesvorstand, Reineckstr. 7, 6000 Frankfurt 1, Postfach 4007, Ruf (06193) 897 39

Konten: Bank für Gemeinwirtschaft, Kto.-Nr. 10077651 Postscheckkonto: Frankfurt/Main, Nr. 51115-600

Verantwortlich: Robert Becker, Offenbach - Helmut Esser, Rüsselsheim, - Siegfried Keiling, Bad Homburg - Fritz König, Frankfurt - Hubertus Prinz zu Löwenstein, Bonn - Georg Prinz, Diedenbergen.

Gerichtsstand und Erfüllungsort Frankfurt/Main.

Die unter Verfasseramen oder Kurzzeichen erschienenen Artikel stellen nicht in jedem Falle unbedingt die Meinung der Redaktion dar und unterliegen allein der Verantwortung der Verfasser.